
A n h a n g

einiger

Notizen für Fremde.

I.

Reitende Post, Briefpost.

Die Auf- und Abgabe der Briefe geschieht in dem Oberst Hof- und General-Erblande-Postamte in der Wollzeile Nr. 918, täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis halb acht Uhr, an den grösseren Posttagen, nämlich Mittwochs und Samstags auch wohl bis acht Uhr Abends.

Die Lage für einen Brief von einem halben Loth im Gewichte ist für die Erblande 6 Kr., für jeden ins Ausland gehenden Brief 12 Kr. Uebersteigt der Brief das bestimmte Gewicht, so wird der Betrag nach der im Publicum bekannt gemachten Taxordnung ausgemessen. Die ausländischen Briefe wer-

den abgesondert von den inländischen angenommen. Ankommende Briefe, auf welchen die Wohnung des Empfängers angemerket ist, werden ins Haus gebracht.

Briefe, welche man zu recepissiren wünscht, werden Nachmittags von 4 bis 6 Uhr angenommen.

Diese reitenden Posten gehen nun ab

Alle Tage Abends nach 9 Uhr: 1.) Reichs-Journalpost nach Linz, Regensburg, Nürnberg, Frankfurt am Mayn, Köln und Brüssel, bis Ostende, Antwerpen, ferner nach Amsterdam; von Regensburg über München, Augsburg, Straßburg bis Paris. 2.) Böhmische Journalpost über Jglau bis Prag. 3.) Ungarische Journalpost nach Preßburg, ingleichen über Raab, Komorn bis Ofen und Pest. 4.) Steyrische Journalpost nach Bruck an der Mur bis Grätz, Laybach, Triest, und Görz. 5.) Mährische Journalpost nach Brünn, Olmütz, Podgorze und Lemberg.

Sonntags gehen nicht mehr, als die obgenannten Journalposten ab.

Montags die Klagenfurter und wälsche

Ordinäre: nach Bruck an der Mur, Klagenfurt, Triest, Bozen, Frient, Roveredo, und Mantua; ferner nach Florenz, Rom, Neapel bis Palermo, ingleichen nach Parma, Mayland, und in die übrigen italienischen Staaten. Mit der Reichs-Journalpost über Nürnberg, Hildesheim, Braunschweig, Hamburg, nach Kopenhagen und Stockholm.

D i e n s t a g s ungarische Ordinärepost bis Ofen, Szegedin nach Temeswar und Hermannstadt; von Ofen nach Tokay, Debresin, Karlsburg, Klausenburg bis Mühlenbach; ferner von Ofen über Peterwardein nach Semlin; von Preßburg nach Eperies, Kaschau; von Eperies bis in die Bukowina. Von Freystädtel nach Schemnitz, Kremnitz und Schmölitz bis Jaszow in die ungarischen Bergstädte.

Slavonische und kroatische Ordinärepost: nach Dedenburg, Süns, Kormend, Fünfkirchen und Esseg. In Kormend theilt sich der Cours nach Esakathurn, Warasdin, Agram nach Karlstadt in Kroatien.

M i t t w o c h s sächsis. Ordinärepost: nach Prag böhmische Journalpost. Nach Auffig, Dresden, Leipzig und Magdeburg. Von Eyslau nach Ehrudm und Königgrätz. Pilsen- und

Egerische Ordinäre - Post: nach Gmünd, Moldauthein, Neuhaus, Horasdiowitz, Pilsen bis Eger; ferner nach Planen, Gera, und Nürnberg.

Schlesische Ordinäre - Post: nach Brünn mährische Journalpost; von Brünn nach Olmütz, Sternberg bis Troppau; zu Sternberg theilt sich der Cours nach Freudenthal, Reiß, Brieg, Breslau nach Berlin.

Polnische Ordinärpost: nach Troppau, Podgorze, Krakau, Kaschau, Riga, Petersburg; ingleichen nach Moskau. Ferner über Lemberg nach Brodi, Kaminitz, in die Bukowina, und in die Moldau bis Jassi.

Dalmatische und Venetianische Ordinärpost: nach Grätz, Steyerische Journalpost. Von Adelsberg nach Fiume und Zengg, dann von Prewald nach Görz, Udine bis Mestre, und übers Meer nach Venedig.

Ordinäre Reichspost wie alle Tage.

Von St. Pölten geht ein Seitenritt nach Lilienfeld, Türnitz, Annaberg bis Mariazell; ferner von St. Pölten nach Stein und Krems, dann von Enns nach Stadt Steyer.

Salzburger und Insprucker Ordinärpost über Linz, Lambach, Gmunden, Salzburg, Inspruck, Rempten, Stokach, Waldshut und

Basel; ferner von Inspruck nach Augsburg und Ulm, dann nach Günzburg, Freyburg in Breisgau, nach Bregenz und Schaffhausen, auch nach Constanz und in ganz Vorderösterreich.

Münchener Ordinärepost über Linz nach Braunau, Alt-Sttingen, München, Augsburg, Paris und Lyon.

An diesem Hauptposttage können Briefe bestellt werden nach Portugall, Spanien, Frankreich, in ganz Deutschland, Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien und Lodomerien, ganz England, Preussen, Pohlen, ganz Russland, Dänemark, Norwegen und Schweden.

D o n n e r s t a g s wie Montags.

F r e y t a g s wie Dienstags.

Mit der Reichs-Journalpost über Nürnberg, Hildesheim, Braunschweig, Hamburg, nach Kopenhagen und Stockholm.

S o n n a b e n d s wie Mittwoch.

Die türkische Ordinärepost nach Constantinopel geht den ersten Dienstag oder Freytag des angefangenen Monats ab, fällt aber der Dienstag und Freytag als der slavonische Hauptposttag den ersten Tag des Monats, so geht solche auch den ersten ab. Ingleichen, nach dem 15ten den ersten Dienstag oder Freytag; fällt der Dienstag und Freytag, als der

hungarische und slavonische Hauptposttag den 15ten des Monats, so geht solche den 15ten nicht, sondern den folgenden Posttag ab, über Semlin, Belgrad, Constantinopel nach Pera. Also monatlich zweymal in die Levante an die k. k. Consule.

Reitende Posten kommen an:

Alle Tage Vormittags:

1 Reichsjournalpost von Linz, Regensburg und Hamburg wie bey den Abgehenden; item von Krems und Stein.

2 Böhmisches Journalpost.

3 Ungarische Journalpost von Ofen, Preßburg.

4 und 5 Steyrische und Triester Journalpost.

6 Mährische und Salizische Journalpost.

Sonntags Kroatische Ordinärpost — retour auf dem Postcours, wie Dienstags und Freytags abgehend.

Montags. Von Rdniggrätz und Chrudim mit der böhmischen Journalpost.

Schlesische Ordinärpost mit der mährischen Journalpost; Retour auf dem Postkurse, wie Mittwochs und Sonnabends abgehend.

Von Kaschau, Eperies, Reszow, Lemberg,

aus Galizien, Tokay, Debreczin, Carlsburg, Clausenburg, Müllersbach. Aus den kais. kön. Bergstädten, von Preßburg wie Dienstag und Freytag dahin abgehend, mit der ungar. Journalpost.

Klagenfurter und wälsche Ordinärpost, wie Montags und Donnerstags dahin abgehend.

Bey gutem Wetter, Salzburger und Insbrucker Ordinärpost, nebst Münchner Ordinärpost mit der Reichsordinärpost zusammen von Linz, wie Mittwoch dahin abgehend. Bey sehr schlechten Wetter bleiben die Salzburger, Insbrucker, Münchner und Augsburger um einen Tag zurück.

Von St. Pölten kommt mit: von Maria Zell, St. Annaberg, Lärniz, und von Lilienfeld, wie Mittwoch abgehend.

Von Ems kommen mit: von Stadt Steyer und die übrigen 6 Journalposten.

Dienstag s. Sächsis. Ordinärpost und von Hildesheim mit der böhmischen Journalpost wie Mittwoch und Sonnabends abgehend. Mit der Reichspost von Krems und Stein.

Mittwoch s. Polnische und russische Ordinärpost mit der mährischen Journalpost.

Retour auf dem Postcourse wie Mittwoch und Sonnabends abgehend.

Egerische und Pilsaer Ordinärepост mit der böhmischen Journalpost, wie Mittwoch und Sonnabends abgehend.

Fiume, Dalmatische Görzer und Venetianische Ordin. Post, mit der Steyr. Journalpost wie Mittwoch und Sonnabends abgehend.

Von Herrmannstadt aus Siebenbürgen, und von Temeswar aus dem Banat mit der ungar. Journalpost, von Ofen wie Dienstag und Freytags abgehend, im schlechten Wetter aber einen Tag später.

D o n n e r s t a g s. Klagenfurter, und wälische Ordinäre mit der Steyerischen Journalpost, wie Montags ankommend.

Kroatische und slavonische Ordinärepост, wie Sonntags ankommend.

Mit der Reichspost von Krems und Stein.

F r e y t a g s. Von Königgrätz und Chradim mit der böhmischen Journalpost, wie Montags ankommend.

Schlesische Ordinärepост wie Montags ankommend.

Von Kaschau, Eperies, Rescow, Lemberg, aus Galizien cc. wie Montags ankommend.

Salzburger und Innsbrucker Ordinärepост

und Münchner Ordinäre mit der Reichsordinäre zusammen von Linz, wie Montags ankommend.

Von St. Pölten, Mariazell, und Steyer, wie Montags ankommend.

Samstags. Sächs. Ordinärepost und von Hildesheim mit der böhmischen Journalpost, wie Dienstags ankommend.

Pilsner und Egerische Ordinärepost mit der böhmischen Journalpost, ankommend wie Mittwoch.

Triest, Triune, Dalmat. und Venetianische Ordinärepost, mit der Steyerischen Journalpost wie Mittwoch ankommend.

Von Herrmannstadt aus Siebenbürgen und von Temeswar aus dem Banat mit der ungar. Journalpost von Ofen, wie Mittwoch ankommend.

Aus Constantinopel kommen auf eben die Art Briefe allhier an, wie solche dahin abgehen.

Das Ankommen der Posten kann wegen einfallendem schlechten Wege und anderen Hindernissen auf eine Stunde nicht bestimmt werden.

II.

**Fahrende Post, Diligence, Post-
wagen.**

Die fahrende Post wird von der k. k. Post-
wagens = Hauptexpedition im Hofpostamts-
gebäude Nr. 918 in der Wollzeile besorgt.
Die Reisenden melden sich einige Tage vor der
Abfahrt, und entrichten die Halbscheid ihrer
Gebühr als Darangabe, den Rest aber erst
bey der Abfahrt des Postwagens.

Frachstücke müssen mit der bestimmten Ad-
dresse bezeichnet, gut emballiret, auch derselbe
Werth von Aussen bemerkt seyn. Die zu ent-
richtende Taxe richtet sich nach dem Gewichte.
Sie werden am Tage vor der Abfahrt des
Postwagens angenommen, und receptirt.

Diese Postwägen gehen ab:

S o n n t a g alle 14 Tage früh über St.
Pölten, Enns, Linz, Wels, Lambach, Smun-
den, Böcklabruck, Salzburg, Inns-
bruck, Bozen, Trient, Roveredo, Man-
tua und nach Italien, kömmt alle Sonn-
tage über 14 Tage zurück.

Montag alle 4 Wochen früh über Schwechat, Rittsee, Raab, Komorn, Ofen, Ketskemet, Szegedin, nach Lemesswar, dann über Müllersbach nach Herrmannstadt. Dienstag alle 4 Wochen kommt der Postwagen von dort an.

Montag alle 14 Tage früh über Wienerisch-Neustadt, Bruck, Leoben, Judenburg, Klagenfurt, Villach, Spital, Oberdraaburg, Pienz, Bintel, Brigen, Botzen, Trient, Roveredo, Mantua und nach Italien. Kommt an alle Sonntage 14 Tage.

Alle Sonntage früh über Gr. Pölten, Enns, Steyer, Linz, Siegharding, Passau, Straubing, Regensburg, Nürnberg, Bamberg, Barentz, Koburg, Erfurt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Hamburg, Würzburg, Kassel, Münster, Frankfurt, Mainz, Coblenz, Cöln, Geldern, Haag, Amsterdam, kommt an alle Sonntage.

Montags alle Wochen nach Laxenburg, Großhöflein, Dedenburg, Güns, kommt an Donnerstags. Ferners über Schwechat, Hainburg, Rittsee, Wieselburg, Raab, Komorn nach Ofen, kommt am Dienstag. Ferner über Wienerisch-Neustadt, Bruck,

Leoben, Judenburg, St. Veit, nach Klagenfurt, dann von Bruck nach Grätz, kommt an Donnerstags alle 14 Tage.

Dienstags früh und Freytags Abends alle Wochen über Enzersdorf, Stockerau, Snaym, Iglau, Czaslau, Collin, Prag, dann über Lobositz, Aussig, nach Dresden, und ganz Sachsen, Eger und Waldmünchen, sodann in das römische Reich, dann über Ehrudim, Königgratz, Jaromirs, Trautenau, Nachod, Landskron, Arnau, und in preussisch Schlesien, über Brandeis, Jungbunzlau, Hünnerwasser, Haida, Rumburg, Sabel, Reichenberg, Bittau und sächsisch Neustadt, nach Sachsen und Berlin. Kommt zurück Dienstag und Freytags.

Mittwoch alle Wochen früh über St. Pölten, Enns, Linz, Wels, Lambach, Gmunden, Haag, Steyer, Kied, Braunau, München, Augsburg, Ulm, Stuttgart, Heilbronn, Heidelberg, Speyer, Worms, Trier, Lüttich, Brüssel, Costanz, Basel, Freyburg, Günzburg, nach Straßburg, Luxemburg und Paris. Zurück alle Sonntage.

Ferners über Wienerisch-Neustadt, Bruck, Grätz, Ellip, Laybach, Prewald,

Eriest, Siu me, dann nach Görg, nach Benedig und der ganzen Terra ferma. Kommt alle Mittwoch zurück.

Fre y t a g s alle Wochen früh über Weisersdorf, Meiffau, Horn, Schwarzan, Schrems, Wittingau, Sudweis. Zurück alle Mittwoch,

S a m s t a g s alle Wochen über Stammersdorf, Nicolsburg, Brünn, Olmütz, Sternberg, Troppau und Jägerndorf nach ganz preussisch Schlesien, dann eine Woche über Troppau, und die andere über Weiskirchen nach Cracau bis Lemberg; kehrt alle Mittwoch zurück.

Alle Monath zweymal geht der Postwagen über Langenlois und Esöll nach Zwettel.

III.

Geldsorten in den österr. Staaten.

Das in den österreichischen Staaten umlaufende Geld besteht wie überall in Papiergeld und in Münze; das erstere ist entweder verzinslich als öffentliche F o n d s o b l i g a t i o n, oder unverzinslich, als Banko-

zeddel; letztere bestehen in Gold, Silber und Kupfermünze.

Die öffentlichen Fondsobligationen sind folgende:

1.) Wiener - Stadt - Banco - Obligationen mit 5 vom Hundert jährlichen Zinsen.

2.) Staatsschulden - Cassen - Obligationen mit 5 — 4 — und $3\frac{1}{2}$ vom Hundert jährlichen Zinsen.

3.) Wiener - Oberkammeramts - Obligationen mit 5 — 4 und $3\frac{1}{2}$ vom Hundert jährlichen Zinsen.

4.) Niederösterreichische Ständische Obligationen zu 5 und 4 vom Hundert jährlich.

Auch werden in Wien verschiedene Obligationen der Stände aus den übrigen Provinzen verhandelt.

Die Hypothek jedes Fonds besteht in gewissen bestimmt angewiesenen Einkünften; so wird die Wiener - Stadtbank und die Staatsschuldenkasse durch die sogenannten Bankalgefälle, d. h. die Einkünfte von Salz, Tabak, Mauthen, Stempelgebühren, Lagen u. c. gedeckt. Die Einkünfte der Stadt Wien sind für das Oberkammeramt derselben versichert, und für die ständischen Papiere aller Provinzen haften die sämtlichen Realitäten der Stände.

5.) Zweyerley Lotterieloose, nämlich ständische und Banco-Lotterieloose, für beyde werden 4 Procenten jährlich bezahlet.

Jedermann kann diese Papiere, jedoch zu seiner und des Staats Sicherheit ohne Strafe nur auf der öffentlichen Börse, wo der Kauf gleich protocollirt wird, kaufen, und dann auf seinen eigenen oder fremden Namen umschreiben lassen. Die Zinsen werden halbjährig vom Ausstellungstage der Obligation bezahlt, und die Quittungen ohne Stempelpapier angenommen,

In Kriegszeiten können die Kapitalien der Staats-Obligationen nicht aufgekündigt werden.

Die Bancozeddel, welche gegenwärtig im Umlaufe sind, sind vom Jahre 1800, und gelten für die Summen von 1000 — 500 — 100 — 50 — 25 — 10 und 5 Gulden; in demselben Jahre wurden auch zu 2 und 1 Gulden Bancozeddel ausgegeben, welche zwar noch im Publicum umlaufen, und bey allen Staats-Cassen angenommen, aber nimmer ausgegeben werden. In der Bancozeddelhauptcasse wird die Rechnungs-Schluß-Zage (Mittwochs und Samstags) und die Feiertage ausgenommen, Geld in Zeddel,

und Zeddel in Geld nach Verlangen umgesetzt.

Münzen sind folgende:

A. Goldmünzen.

- 1.) Ganze Souverain d'or gelten nach dem zwanzig Guldenfusse 13 fl. 20 fr.
- 2.) Halbe Souverain d'or 6 fl. 40 fr.
- 3.) Kaiserliche Dukaten 4 fl. 30 fr.
- 4.) Kremnitzer Ducaten 4 fl. 30 fr.

B. Silbermünzen:

- 1.) Kronen oder Niederländer - Thaler gelten 2 fl. 16 fr.
- 2.) Kaiserliche Thaler zu 2 fl.
- 3.) Halbe Kronenthaler, Kronengulden 1 fl. 8 fr.
- 2.) Kaisergulden 1 fl.
- 5.) Zweysiebzehner - Stücke, Viertel Kronenthaler 34 fr.
- 6.) Mayländer Ducatons gelten 2 fl. 32 fr.
- 7.) dito Halbducatons 1 fl. 16 fr.
- 8.) dito Viertelducatons 38 fr.
- 9.) Halbe Guldenstücke zu 30 fr.
- 10.) Zwanziger zu 20 fr.
- 11.) Siebenzehner zu 17 fr.
- 12.) Halbe Siebenzehner zu 8 $\frac{1}{2}$ fr., oder (15 Soldi) für Tyrol
- 13.) Bebnkreuzerstücke (Zehner).

14.) Siebenkreuzerstücke alte, und neuere vom Jahre 1802.

Die Münze Nr. 12 und 14 nähert sich dem Zwanzigguldensfusse, ist aber etwas geringer,

15.) Silbergroschen zu 3 kr.

C. Kupfermünze:

1.) Sechser, Sechskreuzerstücke.

2.) Groschen zu drey Kreuzer.

3.) Sechspennigstücke, Poltracken, Poltoren zu $1\frac{1}{2}$ Kr.

4.) Kreuzer.

5.) Piennige.

In Ungarn, Galizien und den italienisch österreichischen Staaten giebt es Gröscheln, Ungarisch, Soldi &c.

In Günsburg hat man Silber- und Kupfermünzen nach dem leichteren Reichsfusse.

Ausländische Münzsorten haben keinen bestimmten Werth, und werden von dem Münzhaufe oder von den Banquieren eingewechselt, nur die holländischen und salzburgischen Ducaten sind auf 4 fl. 28 kr. festgesetzt, und von bairischen u. bayrischen &c. Staaten kursiren jene Thaler, Gulden, Zwanziger und Zehner, welche nach dem oberdeutschen Conventionsfusse ausgeprägt sind.

IV.

Marktplätze und Verkaufsorter für verschiedene Bedürfnisse.

Brod verkaufen die Bäcker nach der vor ihren Läden angehefteten obrigkeitlichen Lage.

Landbrod, welches von manchen dem Bäckerbrode in der Stadt als schwackhafter vorgezogen wird, findet man an den Markttagen auf dem Hofe, wo es auf grossen Wägen dahingebracht und verkauft wird.

Fleischbänke befinden sich in der Stadt am Lugecke, und im tiefen Graben zunächst dem Haidenschusse, das Pfund

Rindfleisch kostet derzeit 1802 8 fr.

Kalbfleisch 10 fr.

Schöpfenfleisch , 6 fr.

Schweinfleisch 9 bis 11 fr.

Geflügel lebendiges aller Art, und Eyer werden auf der Sailerstadt feilgebohen; ausgeweidetes findet man auf der Brandstatt bey den Häringern, und bey den sogenannten Kapäunlern.

Gemüse von jeder Gattung verkauft man täglich am Judenplaze, dem hohen Markte, und auf der Freyung unter Tages aber bey den Grünweibern (Höckerinnen).

Fische werden Freytags und Samstags,

dann an jedem Fasttage der katholischen Kirche am Fischmarke nächst dem rothen Thurme, nach dem Stücke und nach dem Gewichte verkauft; nach der bestimmten Lage kostet ein Pfund von 12 bis 18 Kreuzer.

Schmalz, gesalzene Butter, Käse in Laiben, wird im Großen auf dem Dominikanerplaze nächst der Kirche feilgebothen. Töpfen, Käse, und Schmierkäse verkauft man nächst dem Fischmarke gegen den Salzgriez. Die Lage der gesalzenen Butter ist das Pfund für 23 kr., Schmalz das Pfund 28 kr. Käse das Pfund von 10 bis 14 kr.

Im Kleinen verkaufen die bürgerlichen Käsestecher, welche auch Eyer und Essig führen.

Obst wird von den Landleuten nach dem Hofe gebracht, und täglich Vormittags feilgebothen. Die eigentlichen größeren Markttage sind aber Dienstags, Freytags und Samstags.

Zur Zeit der Jahrmärkte wird Obst und Blumenwerk, und Gartenkräuter im tiefen Graben verkauft.

Unter Tages verkaufen diese Bedürfnisse die Obstweiber und Kräuteweiber welche durch die Stadt vertheilet sind.

Blumen in Töpfen und Sträußern,

wie auch die feineren Garten- und Gemüsekrauter werden auf dem Hofe von den Gärtnern verkauft.

Mehl- und Hülsenfrüchte werden am Neuen Markte am Dienstage, Freytage und Samstag teilsgebothen.

Getreide und Körner aller Art wird ausserhalb des Burgthores nächst der Laimgrube am Freytage und Samstag verhandelt.

Holz erhält man Klafterweise auf den Holzplätzen am Glacis ausserhalb des Schottenthors bis zum Schanzel. Der Preis einer Klafter ist von 10 bis 16 fl. Für Fuhrlohn bezahlt man 36 bis 48 kr., für (Spalten) Hacken 24 bis 36 kr., für (Sägen) Abschnneiden 24 bis 30 kr. von der Klafter.

Im Kleinen verkaufen die sogenannten bürgerlichen Fütterer gespaltenes Holz bis zu den kleinsten Preisen. Sie verkaufen auch Stroh, Sägspäne u. d. gl.

Salz, Grieselwerk, Futter Samen, und eine Menge andere Bedürfnisse der Küche, als Essig, saure Gurken, rothe Rüben (Mangold), Kümmel, Anis, Fenchel, verkaufen in der Stadt die bürgerlichen Greisler, in den Vorstädten die bürgerlichen Fragner, welche auch Mehl und Hülsenfrüchte verkaufen.

Seife, Unschlittkerzen bestimmt man bey den bürgerlichen Delerern, welche während der Tageszeit auch Milch und Obers (Sahne, Rahm) verkaufen; das Pfund Kerzen kostet 18, das Pfund Seife 17 kr.

Österreichischer Wein wird in Fässern und Flaschenkellern in einigen Klöstern, und bey allen Weinhändlern feilgeboten; letztere verkaufen die besseren Sorten auch in Bouteillen; in den Gasthöfen und Weinschenken wird Maas- und Seitelweise ausgeschenkt.

Inländische Weine verkaufen die Weinändler.

Ausländische Weine verkaufen die Material- und Spezereyhändler, hier unter dem Namen der Gewürzgewölber bekannt.

Bier wird in allen Bierhäusern ausgeschenkt, die Maas zu 6, 7 bis 14 und 16 kr.

Milch und Obers (Sahne, Smetten, Rahm) wird von den Landleuten früh Morgens nach der Stadt gebracht, welche sich dann in den Strassen kleine Höcken aufschlagen, und ihre Waare wohl auch den Familien in die Wohnungen bringen.

Meth verkaufen die Honigkuchenbäcker, oder Pfefferkuchler, hier Lebzelter genannt.

Del wird in den Spezereyhandlungen nach dem Gewichte und Bouteillenweise verkauft.

Zu empfehlende Schriften.

Eine Menge für Fremde brauchbarer Notizen, die Wohnungen des k. k. Hofstaats, aller Beamten, Advocaten, Agenten, Doctoren, Künstler, Vorsteher verschiedener Innungen, die Aemter in den Provinzen, die Firmen und Wohnungen des gesammten Handelsstandes und der Fabrikanten; endlich ein Verzeichniß aller Grundbücher, Pfarren, Strassen, Plätze, Häuser, nebst ihren Nummern, Schildern und Eigenthümern enthalten folgende drey Werke, welche alle Jahre neu aufgelegt, und die vorgefallenen Veränderungen eingeschaltet werden.

- 1) Hof- und Staatschematismus der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien.
- 2) Vollständiges Auskunftsbuch, oder Civil- und Commercialschema der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien.
- 3) Vollständiges Häuserschema der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien.

Alle drey zu haben in Wien bey Gerold am Dominikanerplaze.

